



26.04.2022

„Die Paten von St. Pauli“

arte.tv

In drei Teilen geht die Dokumentationsreihe den Geschichten der selbst ernannten Rotlichtgrößen nach und gibt einen Blick in eine Parallelwelt frei, in der sich ihre Anführer jenseits jeder Moral zunächst selbst feiern, bis sich die Szene in einem Strudel aus Gewalt verliert. In sehr persönlichen Interviews erzählen ehemalige Zuhälter, Prostituierte, Polizisten und Szenekenner von St. Pauli und der Welt im Rotlicht.

Der zweite Teil dieser Doku erzählt vom Aufstieg der Zuhälter und den Frauen, die ihnen unter teils brutalen Bedingungen ein Leben in Saus und Braus ermöglichten. Darin kommt auch die Heilsarmee-Majorin Ursula Hartmann zu Wort und blickt zurück auf ihre Zeit auf St. Pauli, wo sie in den 60er und 70er Jahren für die Heilsarmee tätig war:

„Ich bin ein Bote Gottes. Ich darf in diese Welt, die voller Finsternis ist und wo der Teufel sich manchmal austobt. Da darfst du jetzt hineingehen und darfst Licht sein.“

Majorin Ursula Hartmann

Sie ist nun im Ruhestand (und doch weiterhin ehrenamtlich sehr aktiv) und lebt inzwischen in Nürnberg.



Beim Klick auf das Bild werden Sie zu YouTube weitergeleitet. Einige Teile des Videos sind eventuell für einige Nutzer unangemessen.

Links zu allen drei Teilen der Doku

- [Die Paten von St. Pauli \(1/3\) - Vom Hafearbeiter zum Millionär](#)
- [Die Paten von St. Pauli \(2/3\) - Der Kiez boomt](#)
- [Die Paten von St. Pauli \(3/3\) - Eine Welle der Gewalt](#)